

Eine große Bedeutung kommt dabei den Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus zu, die in den letzten Jahren verstärkt in allen Bezirken entwickelt wurden. Mit ihnen wird einem großen Bedürfnis der Kader der Grundorganisationen nach einer systematischen marxistisch-leninistischen Grundausbildung entsprochen und eine spürbare Lücke im System der Kaderqualifizierung der Partei geschlossen. Die Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus ermöglichen den Kreisleitungen bzw. den Parteileitungen der Großbetriebe, einem bedeutend größeren Kreis von Genossen als bisher eine marxistisch-leninistische Grundausbildung zu vermitteln, ohne daß diese Genossen dabei ihre berufliche und gesellschaftliche Tätigkeit unterbrechen. Die Kreis- und Betriebsschulen gestatten den Teilnehmern zugleich, das im Unterricht erworbene Wissen unmittelbar in ihrer praktischen Tätigkeit anzuwenden.

1. Die Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus sind zu einer Hauptform der systematischen marxistisch-leninistischen Grundausbildung der Leitungskader der Grundorganisationen zu entwickeln. Ihre Hauptaufgabe besteht in der marxistisch-leninistischen Qualifizierung vor allem der Sekretäre der Grundorganisationen, der Leitungsmitglieder und der Parteigruppenorganisatoren sowie in der Qualifizierung solcher Genossen, die für diese Funktionen vorgesehen sind. Die Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus sind in allen Kreisen und in allen Großbetrieben mit Bildungsstätten der Partei einzurichten. Die Bezirks- und Kreisleitungen sollten auch der Möglichkeit der Zusammenarbeit mehrerer Betriebsparteiorganisationen auf diesem Gebiet größere Aufmerksamkeit widmen.

Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus sollten auch bei den Parteileitungen wichtiger Institutionen und staatlicher Einrichtungen ihre Tätigkeit aufnehmen. An den Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus sollten auch spezielle Lehrgänge, zum Beispiel für junge Genossen zur Verstärkung der Tätigkeit des Jugendverbandes, durchgeführt werden.

2. Die Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus arbeiten auf der Grundlage eines zentralen Rahmenprogramms (s. Anlage I). Sie konzentrieren sich auf die Vermittlung der theoretischen Grundprobleme, damit die Lehrgangsteilnehmer die wesentlichen Zusammenhänge und die wissenschaftlichen Grundlagen der Politik der SED besser verstehen. Sie widmen den Problemen der Entwicklung einer wissenschaftlichen Leitungstätigkeit in den Grundorganisationen und den Fragen der sozialistischen Bewußtseinsentwicklung besonderen Raum. Sie sichern ein intensives Selbststudium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Parteibeschlüsse und erziehen die Genossen zur selbständigen Arbeit mit dem Buch. Das Hauptanliegen der Kreis- und Be-

triebsschulen des Marxismus-Leninismus ist es, allen Teilnehmern eine wirksame Unterstützung für die Durchführung der Beschlüsse des ZK zu geben.

Im Mittelpunkt des Unterrichts an den Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus stehen:

- Grundfragen der marxistisch-leninistischen Weltanschauung;
- Grundfragen der ökonomischen Politik der Partei;
- Hauptlehren der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung;
- Fragen des Kampfes um die Sicherung des Friedens und um eine demokratische Alternative in Westdeutschland;
- Fragen der Führungstätigkeit der Partei, des Parteilebens und der sozialistischen Bewußtseinsentwicklung.

3. Die Zeitdauer der Lehrgänge Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus soll in der Regel ein Jahr betragen.

Bei der Ausarbeitung der konkreten Lehrpläne sollte gleichzeitig überprüft werden, wie durch die volle Auslastung der Sonderschulen der Bezirksleitungen die Effektivität des Unterrichts der Kreis- und Betriebsschulen weiter erhöht werden kann.

Nach erfolgreichem Abschluß des Lehrgangs erhalten die Genossen eine einheitliche Teilnahmebestätigung, die von der Abteilung Propaganda des ZK herausgegeben wird. In den Abschlußgesprächen und Beurteilungen ist zugleich vorzuschlagen, welche weiteren Qualifizierungsmaßnahmen für den betreffenden Genossen am geeignetsten sind.

4. Zur unmittelbaren Leitung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit werden von den verantwortlichen Parteileitungen ehrenamtliche Schulleitungen eingesetzt, die sich am zweckmäßigsten aus etwa 6 bis 10 in der propagandistischen und Parteiarbeit erfahrenen Genossen zusammensetzen. Die Schulleitungen bereiten die konkreten Lehrpläne zur Beschlußfassung durch die Sekretariate der Kreisleitungen bzw. die Parteileitungen der Großbetriebe vor, unterbreiten die Vorschläge für Lektoren und Seminarleiter und unterstützen diese Genossen bei der Vorbereitung der Unterrichtsveranstaltungen.

Sie hospitieren während des Unterrichts, unterstützen das Selbststudium und helfen den Genossen bei der Aneignung der Probleme auf vielfältige Weise. Die Genossen der Schulleitungen garantieren eine gründliche Vorbereitung und die richtige Durchführung der Abschlußgespräche und nehmen die Einschätzung der Ergebnisse des Lehrgangs vor. Den Kreisleitungen wird empfohlen, im Rahmen ihres Strukturplanes einen hauptamtlichen Schulleiter einzusetzen.